

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Christoph Gatterers Kurzer Begriff der
Weltgeschichte in ihrem ganzen Umfange**

Von Adam bis Cyrus, ein Zeitraum von 3652 Jahren

Gatterer, Johann Christoph

Göttingen, 1785

3. Sagengeschichten von der Suendflut: A. 1656

[urn:nbn:de:bsz:31-264110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264110)

daß Zeugen in jeder Sagen- und Bildersprache gar oft was ganz anders, als Vater eines Kindes seyn, bedeutet, und Leben und Sterben heißt auch nicht immer das, was man gewöhnlich darunter versteht.

Sage von Henoch, dem Sethiten. Die hebräischen Sagen wissen nichts von einer Seelenwanderung, noch weniger von dem Irrtum, daß mit dem Tode des Menschen alles aus sey. Fromme, gute Menschen gehn nach dem Tode in die Wohnungen Gottes ein. So Henoch, ein gottesfürchtiger Mann sein Lebenlang. Er war nicht mehr: denn Gott hatte ihn zu sich genommen, und er diente Gott auch noch, da er bereits gestorben war.

Sage von den Helden der Urwelt. Stolz, Unzucht und Faustrecht brachten eine doppelte Ungleichheit zwischen Menschen und Menschen hervor: man unterschied seitdem in dem gleichgebohrnen Menschengeschlechte Hohe und Niedrige: Herrscher und Unterdrückte.

3. Sagengeschichte von der Sündflut:

A. 1656.

Das Haus Noachs, welches aus 4 Familien bestand, und ohne Zweifel mehrere Hundert Menschen stark war, lebte in VorderIndien, während daß sich andere Adamskinder weiter, so wol nach Osten, als nach Westen, in SüdAsien ausgebreitet haben. Auf göttliche Veranlassung setzten sich um A. 1656 die Noachiden gegen eine bevorstehende Ueberschwemmung, welche in den Flußgebieten des Indus und Ganges durch einen 40tägigen Regen und durch das Austreten des indischen Oceans verursacht

wur:

wurde, dadurch in Sicherheit, daß sie sich, nebst einer sorgfältig ausgesuchten Anzahl von Thieren aus allen in ihrer Gegend vorhandenen Arten, in ein von ihnen erbautes schiffähnliches Fahrzeug begaben. Dieses große Lastschiff war aus Holz von großen, vollkommen ausgewachsenen Bäumen gebaut, aus und inwendig verpicht, und in 3 Stockwerke abgetheilt, wie ein Dreydecker, und hatte oben ein, nur Eine Elle oder 20 $\frac{1}{2}$ Pariser Zoll hohes Dach, und Fensteröffnungen nach morgenländischer Weise, aber weder Ruder noch Seegel. Es war 300 Ellen oder 510 Pariser Fus lang, 50 Ellen oder 85 Par. Fus breit, und 30 Ellen oder 51 Par. Fus hoch: also fast 3mal so lang, als ein heutiges Kriegsschiff von 120 Kanonen und 11 bis 1200 Mann Besatzung. Die Ueberschwemmung fieng den 26 Nov. A. 1656 an: und in 40 Tagen war das Gewässer bereits 15 Ellen oder 25 $\frac{1}{2}$ Par. Fus über das flache Land emporgestiegen, so daß nunmehr das noachische Lastschiff von ihm gehoben und getragen wurde, in der Folge aber stieg das Wasser gar so hoch, daß es auch hohe (aber nicht die höchsten) Berge bedeckte. Bey dem gewaltsamen Eindringen des Meerwassers ward endlich das Fahrzeug bis in die nordindischen Gebirge hineingetrieben, wo es, zu seinem größten Glück, in dem Theil der Gebirge, welcher Ararat hieß, sitzen geblieben ist, bis das Gewässer allmählich abgelaufen, und das Land wieder trocken geworden war: worauf sie das Schiff verließen, in welchem sie ein ganzes Jahr lang ausgehalten hatten.

Der Anblick eines so großen, noch nie gesehenen Gewässers, dessen Gränzen, vom Schiffe aus, kein, auch noch so weit in die Ferne sehendes Auge erreichen konnte, und das allenthalben rings umher verödete Land,

Land, in welchem man nirgends eine lebendige Seele, aber desto mehr Leichen wahrnahm, mußten natürlicher Weise bey den Noachiden, wegen der damals so außerordentlich eingeschränkten Kenntnisse von dem Umfang der Erde und von der Menge der Thiere und Menschen, den Gedanken erzeugen, daß das ganze feste Land des Erdbodens überschwemmet worden, und alles, was darauf lebte, umgekommen seyn mußte. Ueberdies, weil man damals (wie leider! zuweilen noch heutzutage) alle solche schreckliche und verderbliche Naturbegebenheiten für eine unmittelbare Wirkung der, durch Sünden der Menschen beleidigten und diese Sünden strafenden Gottheit ansah, auch weil allerdings böse Leute genug in den dortigen Gegenden bey- und unter den Noachiden gelebt haben; so war freylich nichts leichter, als für ganz gewiß anzunehmen, daß diese vermeyntlich allgemeine Flut durch die Missethaten der ganzen Menschheit verursacht worden wäre. In dieser Gestalt kam nun die Sage der Noachiden von dieser Flut auf die 2 bis 3 Verfasser, die sie aufschrieben, und durch sie auf Mose, welcher sie seinem Buche, wie andere uralte Sagen der Hebräer, mit historischer Treue, unverändert einverleibte.

4. Gemälde vom ersten Menschengeschlecht, aus den hebräischen Sagen entworfen.

Die Menschen lernten bald anfangs sprechen, beobachten, vernünftig denken, Gutes und Böses unterscheiden, und ihre Blöße mit Thierhäuten bedecken. Ohngefähr ein Jahrtausend hindurch lebten sie paarweise in ordentlichen Ehen; aber darauf wurden viele übermütig, raubten Weiber, und begnügten sich nicht mehr mit Einer Frau.

Schon